



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

66 (8.2.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-417764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-417764)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ein-  
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition : : : : 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Bringerlos 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 6 Pfg.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 30 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 66.

Donnerstag, 8. Februar 1906.

(Abendblatt.)

### Eine Wahlrechtsdebatte im Reichstage.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 7. Febr.

Da das Zentrum vorläufig auf eine Weiterberatung des Tolernanztrages verzichtet hat, so kann der heutige Schwereinsatz dem Wahlrechtsantrage der Sozialdemokratie gewidmet werden. Er verlangt bekanntlich die Uebertragung des Wahlrechts auf die Bundesstaaten — und einiges mehr. Seine Begründung übernimmt der typische Akademiker der Partei, Eduard Bernstein, der weit mehr von einem deutschen Professor als von einem Volksmann an sich hat. Seinen zweifelhafte Darlegungen hören nicht einmal die eigenen Parteigenossen zu. Umso aufmerksamer werden diese, als der Vertreter der Hanfschäfte, Dr. Klüppmann, es unternimmt, die Wahlrechtsänderungen in Lübeck und Hamburg zu verteidigen, eine unanbathbare Aufgabe, die der Redner nicht gerade zum Besten löst. Auch Graf Hompesch, der Chef der Zentrumspartei, ist kein gottbegnadeter Redner. Aber die Erklärung, die er namens der regierenden Partei abgibt, hat den doppelten Vorzug, kurz und geschickt abgefaßt zu sein. Das Zentrum schiebt den verbündeten Regierungen die Initiative zu; wollen sie sie ergreifen, so steht das Zentrum zur Verfügung. So bequem macht sich Abg. Bassefmann die Sache nicht. Er hat den Mut, für sich und seine Partei unzweideutige Stellung zu nehmen. Dabei hält er den Sozialdemokraten einen blank geschliffenen Spiegel vor, worin die Partei des Heren Nebel sich als den Vater aller Hindernisse erblickt. Sie mit ihrer maßlosen Verhegung macht der Redner dafür verantwortlich, daß Reformen in Deutschland so ungemein schwer durchzuführen sind. Die entscheidenden Darlegungen des Redners werden von den Nationalliberalen und der Rechten mit hartem Beifall aufgenommen.

Das Haus ist über Erwarten gut besucht, und es ist sogar eine beschlußfähige Zahl von Abgeordneten, die den Ausführungen des Grafen Posadowsky lauscht, der schon zu Beginn der Beratungen erschienen war und ihnen aufmerksam gefolgt ist. Dem Staatssekretär des Innern hört Jedermann mit Achtung zu, auch die Sozialdemokratie, und auch dann, wenn er sich mit Schärfe gegen sie wendet. Das Wort „Vergessen“ spricht Du viel, um zu verjagen, der andere hört von allem nur das Rein“, trifft auf den Vizelfänger nicht zu. Auch wenn er namens der Regierung ein motiviertes Nein zu sprechen hat, ist aus seinen Worten soviel Persönliches herauszuhören, daß man das Nein von niemand lieber vernehmen würde. Mit Freimut gibt Posadowsky zu, daß es eine unangenehme Dissonanz ist, wenn das Reich und der führende Bundesstaat so himmelmweit verschiedene Wahlssysteme haben. Mit nicht weniger Freimut bekant er, daß das Verhalten gewisser Parteien im preussischen Landtage ihm herzlich unsympathisch sei, und er berührt einen wunden Punkt des Nationalliberalismus, wenn er es bedenklich findet, daß dieselben Parteien im Landtage sich merklich anders entwickeln als im Reichstage. Aber als Mitglied der Regierung hat er weiter zu erklären: bevor die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage sich — um es kurz zu sagen — nicht gemauert habe, sei an eine Aenderung der Drei-

lassenwahl nicht zu denken. Minder ansehbar ist die andere Begründung, die er für das Nein der Regierungen gibt: die Bundesstaaten hätten das Reich geschaffen, zum Schutze des bestehenden Rechtes; daß das Reich jetzt den Spieß umlehre und den Bundesstaaten ein neues Recht aufzuzwingen wolle, gehe nicht an.

Dem kann man zustimmen und doch den Wunsch haben, der größte Bundesstaat möchte einsehen, was die Zeit gebietetisch von ihm heischt. Wer so lebhaft wie Graf Posadowsky wünscht, auch die unteren Bevölkerungsschichten möchten im preussischen Landtage vertreten sein, der kann ihnen diese Vertretung im Ernst deshalb nicht vorenthalten wollen, weil die Sozialdemokratie in Fraktion und Presse sich abzurufen gebietet. Es gibt doch Gott sei Dank noch Arbeiter, die nicht Sozialdemokraten sind; glaubt man die gegen die Werbungen der Sozialdemokratie dauernd immun zu machen, indem man ihnen die Betätigung auf staatspolitischem Gebiet vorenthält? Es geht ja den Grafen Posadowsky, wenn er bekennt, er habe sich nicht im geringsten bedrückt gefühlt, als er und der verstorbenen Chlodwig Hohenlohe mit ihren Vorziers in der 3. Klasse wählen gingen. Nichts aber spricht doch schließlich mehr gegen ein System, das die Wähler glaubt klassifizieren zu müssen, als dieser Umstand, daß es sie so ungenügend, so ganz und gar seinem Charakter und seinen Grundätzen widersprechend, zusammenwürfelt.

Um 1/2 Uhr zog sich die Debatte noch hin, ohne daß sie irgend etwas bemerkenswertes geleistet hätte. Nachdem auch noch die Vertreter der kleinen Parteien ausgiebig zu Worte gekommen waren trat Berathung ein, und die Debatte kann am nächsten Samstag weiter gehen.

### Der zukünftige bayerische Landtag.

Nach Annahme der Wahlrechtsreform in Bayern steht es außer Frage, daß der kaum im Zeichen der Verdrüderung des Zentrums mit der Sozialdemokratie gewählte Landtag nach Beendigung der Session aufgefällt und ein neuer Landtag auf Grund des soeben angenommenen Wahlgesetzes gewählt werden muß. Es tritt an alle liberalen Elemente Bayerns deshalb schon jetzt die Pflicht heran, sich zu den bevorstehenden Wahlkämpfen zu rüsten und sofort ihre Organisationsarbeiten zu schließen.

Die zukünftige zweite bayerische Kammer wird aus 163 Abgeordneten bestehen. Im Durchschnitt kommt unter Zugrundelegung der Volkszählung von 1900 auf je 38 000 Einwohner ein Abgeordneter. Wahlberechtigt ist jeder bayerische Staatsangehörige, der das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, die bayerische Staatsangehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzt und dem Staate seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichtet, ferner den Verfassungseid geleistet und in die Wählerlisten eingetragen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder bayerische Staatsangehörige, der 1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt, 2. die bayerische Staatsangehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzt, 3. dem Staate seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichtet, und 4. nicht entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt ist, nicht in Konkurs sich befindet oder öffentliche Armen-Unterstützung bezieht; oder in dem Zeitraum eines Jahres vor der Wahl bezogen hat, oder die Befähigung infolge strafgerichtlichen Ver-

fahrens verloren hat, so lange dieser Verlust dauert. Die Wahl der Abgeordneten ist direkt und geheim. Sie erfolgt durch relative Mehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen, mit der Einschränkung, daß der Gewählte wenigstens ein Drittel dieser Stimmen auf sich vereinigen muß. Stellt sich bei einer Wahl eine solche Mehrheit nicht heraus, so ist eine weitere Wahlhandlung vorzunehmen, bei welcher die relative Mehrheit ohne Rücksicht auf ihr Verhältnis zur Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen entscheidet. Ergibt sich Stimmengleichheit, so entscheidet das Los.

Die Bestimmung der Wahl der Abgeordneten durch „relative Mehrheit“ war heiß umstritten gewesen. Der Versuch des Reichsrats v. Kuer, ihn durch die „absolute Mehrheit“ zu ersetzen, mißlang. Durch die gefällig festgelegte Einteilung der Wahlkreise glaubt das Zentrum auch im zukünftigen bayerischen Landtage die unbedingte politische Herrschaft ausüben zu können. Es wird sich aber bei den bevorstehenden Wahlen im Jahre 1907 auf manche ihm unliebsame Ueberraschungen gefaßt machen müssen.

### Deutsches Reich.

Frankfurt, 7. Febr. (Infolge der Riesentrostversammlung) vom Sonntag gegen das Schulgesetz haben bereits, wie die „Frankfurter Volksstimme“ mitteilt, 200 Frankfurter Bürger ihren Austritt aus der Kirche erklärt.

Weimar, 7. Febr. (Eine Wahlrechtsbewegung) aller Parteien mit Ausschluß der Konservativen soll, wie man aus Jena schreibt, im Großherzogtum Sachsen-Weimar in die Wege geleitet werden. Den Anstoß gab die Jenae Bürgervereingung, die in ihrer Generalversammlung am 5. d. Mts. einen dahingehenden Beschluß faßte. Auf die Antwort der Nationalliberalen ist man gespannt.

Berlin, 7. Febr. (Puttkamerer Reichsreformungschrift.) Wie verlautet, soll Gouverneur von Puttkamer damit beschäftigt sein, auf die gegen ihn vorliegenden zahlreichen Klageschriften eine umfangreiche Revisionsreformungschrift zu verfassen, in der er seinen Standpunkt wahr. Die Schrift ist für das Kolonialamt bestimmt.

(Neben den Verhandlungen in der Steuerkommission) des Reichstages sollen jetzt allem Anschein nach die Verhandlungen über die Reichsfinanzreformvorlage noch durch vertrauliche Besprechungen in privaten Kreisen gefördert werden. Für gestern Abend waren an eine Reihe von Parlamentariern Einladungen in das Reichskanzler-Palais ergangen, bei welcher Gelegenheit offenbar in unverbindlicher Form ein Meinungsaustausch über das bisherige Ergebnis der Beratungen der Kommission stattfinden sollte.

(Aus Anlaß des Grubenunglücks) auf der Zeche Borussia hat die Zentrumspartei folgende Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht: Da von dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Ursachen des Grubenunglücks vom 10. Juni 1905 auf der Kohlegrube Borussia bei Dortmund noch nichts bekannt geworden ist, fragen wir den Minister für Handel und Gewerbe

die Schritte und Gewerbe usw. geben. Beständiger Weise werden sie den Roman „Schulen der wahren soliden Wissenschaften“ führen. Auch ein Ministerium des öffentlichen Unterrichts nach europäischem Muster ist soeben ins Leben gerufen, um die Reformen im Schulwesen durchzuführen. Es soll drei Arten von Schulen geben, Elementar-, Mittel- und Höhere Schulen. Die jede einen abgeschlossenen Bildungsgang haben. In einigen Provinzen haben die Bischofliche auch die Ermächtigung erhalten, unentgeltliche Elementarschulen zu gründen, in denen der Unterricht auf den halben Tag beschränkt ist, so daß die Armen lesen und schreiben lernen und in der freien Zeit noch für ihren Unterhalt arbeiten können. Diese weitreichende Ausdehnung des Unterrichts war indessen nur möglich, wenn die bisherige komplizierte chinesische Schrift, die nur von wenigen gelernt werden konnte, vereinfacht wurde. So hat der Kaiser seine Zustimmung zu einer neuen alphabetischen Schrift gegeben, die 50 Buchstaben hat und die man ohne Mühe sich in zwei Monaten aneignen kann. Dank diesem neuen System können heute schon 300 000 Chinesen lesen und schreiben, und es werden auch Zeitungen in dieser neuen Schrift veröffentlicht.

Zur Gründung von Schulen gehört natürlich Geld, und da es daran in China gebrüchlich fehlt, so sind durch ein kaiserliches Dekret Subskriptionen eröffnet; um die Besiegenden tollpörrig zum Eröffnen zu machen, wird jedem, der 1000 Pks. gibt, ein Ehrentitel verprochen, während der Stifter von 10—15 000 Pks. das Recht erhält, sich auf öffentlichem Wege einen Triumphbogen errichten zu lassen, der seinen Namen unsterblich macht; je mehr er gibt, um so größer darf sein Denkmal sein. Man kann sich vorstellen, daß diese Maßregel bei den ahnenlosen Chinesen ihren Zweck nicht verfehlt. Für Schulzwecke werden aber auch die Mittel des Ausland, soweit er nicht von dem Staate selbst geübt und anerkannt ist, herangezogen. Neben dem Ministerium für den öffentlichen Unterricht ist ferner ein Handelsministerium gegründet worden, das im ganzen Reiche Schulen für den Handel, den Fischerei, die Seidenzüchtung und die Forstwirtschaft errichten soll.

Klementlich die Handelskassen bedeuten das Ende eines alten chinesischen Vorurteils: der Beruf des Kaufmanns war in dem Lande, in dem nach den Vorschriften des Confucius nur die Studierten etwas galten, ein niedriger, und so begreift man, wie schwer es der chinesischen Regierung wurde, dieses Vorurteil zu überwinden und die Bedeutung des Handels durch die Gründung einer besonderen Ministeriums anzuerkennen. Eine völlig ungeschickte Neuerung ist weiter die Erziehung von Volksschulbibliotheken, in denen alle Bücher über praktische Wissenschaften, die ins Chinesische überetzt sind, zusammengebracht werden. Offizielle Uebersetzungsbureau sind zu diesem Zweck in den großen Städten des eigentlichen China eingerichtet worden.

Ein mächtiger Faktor in der neuen Entwicklung Chinas ist der Journalismus, der ständig große Fortschritte macht. Das Reich ist heute in den volkreichen Städten mit Tageszeitungen überhäuft; jedermann hat sein Blatt, selbst der Kaiser. Die neuen Wäiter sind alle nach dem Vorbild des „Shan-poo“ eingerichtet, der seit 1860 in Shanghai erscheint: ein Blatt, das 1,50 Meter breit und 8 Seiten von 0,30 Meter Höhe und 0,27 Meter Breite umfaßt und etwa 4 Pfennig kostet. Die Unabhängigkeit des Blattes zeigt sich darin, daß es der Regierung Kostschläge erweist, Wäiter anbedet und die äußere Politik freimütig kommentiert. Ein großer Raum ist dem „Germischen“ gewidmet; die chinesischen Reporter zeigen sich darin sehr geschickt und wissen auch das Interview gut zu benutzen. Die vier letzten Seiten fassen verschiedene Annoncen, bei denen die von europäischen Häusern, um aufzufallen, auch mit lateinischen Buchstaben durchsetzt sind. Die Zeitungen sind einseitig auf einem sehr feinen, durchscheinenden Papier gedruckt, das in der Regel einen gelblichen Ton hat und nur an hohen Festtagen, wie dem Geburtstag des Kaisers und der Kaiserin-Wäiter und am Neujahrsfest, rot ist. Auch die Illustrierten Zeitungen machen Fortschritte; die Illustrationen in Reichszeitung behandeln aktuelle Ereignisse. Eine Zensur gibt es in China nicht, aber auch kein Recht der Presse, so daß die chinesischen Journalisten der Willkür der Polizei und der Bige-

### Das neue China.

China steht am Beginn einer neuen Ära! Dem jüngeren Bruder der gelben Rasse, der in der Schule des alten Europa in so kurzer Zeit überraschend schnell seinen Aufstieg zum Range einer Weltmacht vollzogen hat, schließt es sich schnell und entschlossen an zu folgen. Einen starken Einbruch von dem neuen Leben, das in dem uralten Reich der Mitte“ pulst, empfangt man aus einem Artikel des Randarinen Yu-Chao-See in „La Revue“, der von den Reformen, um nicht zu sagen von der Revolution in seiner Heimat erzählt. Er führt die neue Bewegung, die sich auf alle Zweige des öffentlichen Lebens in China erstreckt, auf den Vorgesang und den ihm folgenden Einmarsch der Verbündeten in China zurück. Seit jenem verhängnisvollen Jahre haben die Chinesen begriffen, daß sie den europäischen Ideen ebenso wie Japan Einlaß gewähren müssen, wenn sie ihr Reich unerschert erhalten wollen. Der Ausgangspunkt der Reformen war eine völlige Neuordnung des öffentlichen Unterrichts. Nach vier Jahren des Hin- und Herbügelns hat die chinesische Regierung endlich definitiv die öffentlichen Examina alten Stils unterbunden. Man macht sich in Europa kaum einen rechten Begriff von der Bedeutung dieser Maßregel, die einem Staatsrecht gleichkommt. Sie führt einen tödlichen Schlag gegen den alten Lehrer Chinas, Confucius, dessen Einfluß es die modernen Chinesen zuzuschreiben, daß ein so unheilvoller Geist in ihrem Volke lebt, der sie jedem Angriff gegenüber wehrlos macht.

Seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. war dieser friedliebende Philosoph der unbedingte Herr und das ausschließliche Vorbild für jeden Chinesen, und seine Lehre war die Disziplin, die in den Schulen gelehrt wurde; die Aufgabe im Examen war ein Kaffee über ein Thema aus seinen Vätern. Jochen sollen nun die Schulen nicht mehr nur eine allgemeine Wissenschaft betreiben, sondern jede wird ihr spezielles Gebiet haben; es soll Schulen für das Recht, für die Medizin, für die politischen Wissenschaften, für

an; ob 1. an dem Gruhungsland schuldige Personen zur Verantwortung gezogen worden sind. 2. Hält der Minister die seitens der kaiserlichen Bergbehörde nach dem Unglück getroffenen Maßnahmen für ausreichend, um ähnlichen Unglücken vorzubeugen? — Die Interpellation wird am Donnerstag zur Behandlung kommen.

— Von den neuesten Schiffstabellen des Kaisers sind auf Befehl des Kaisers Verbrieflichungen für die Mitglieder des Reichstags angefertigt worden, die den Abgeordneten auf Wunsch als Geschenk zugehen können.

— Der Deutsche Landwirtschaftsrat (Der Deutsche Landwirtschaftsrat) beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung zuerst mit der Frage der Erhaltung der deutschen Stalllager für die inländische Produktion. Die Referenten hatten dazu einen Antrag eingebracht, der ausspricht, daß die im deutschen Boden ruhenden Stalllager in erster Linie dauernd für die Benutzung der heimischen Produktion erhalten bleiben sollten und daß ein Veräußern an das Ausland vermieden werde. Diese Beschränkungen könnten am einfachsten durch die Verstaatlichung des gesamten Stalllagers geboten werden. Da dieses aber kaum zu erreichen sein dürfte, so müßte einseitig der Staat seinen Anteil an der Förderung der Stalllager soweit ausdehnen, daß er jederzeit die Preisbildung beeinflussen könnte, andererseits sei die Einführung eines Stall-Ausfuhrzolls zu beschließen, der in Anbetracht der Monopolstellung Deutschlands auf dem Weltmarkt durchführbar sei. Der Landwirtschaftsrat nahm diesen Antrag einstimmig an, nachdem in der Diskussion besonders auf einen eventuellen Zollkrieg mit Amerika hingewiesen worden war. — Betreffs des Automobilverkehrs auf dem Lande wurde ein ausgedehnter Antrag angenommen, wodurch die Automobilindustrie dem landwirtschaftlichen Betriebe möglichst nutzbar zu machen ist und mit Rücksicht darauf die landwirtschaftlichen dienenden Kraftfahrzeuge von der geplanten Reichsteuer befreit werden sollen. Weiter sieht der Antrag eine Reihe von Maßnahmen zur Abwehr der mit dem Automobilverkehr auf dem platten Lande verbundene Gefahr vor. In dieser Hinsicht wird u. a. vorgeschlagen, eine vollständige Sperre auf gewissen Strecken, eine Maximalgeschwindigkeit, Befähigungsnachweis für den Chauffeur und die rechtsgeschliche Regelung der Haftpflicht der Automobilfahrer. — Der letzte Verhandlungsgegenstand betraf den Schutz der deutschen Milchzucht. Fast unbeschadet wurden die Anträge der Referenten angenommen, wonach ein Zoll auf Milch von 4 Mark und auf Rahm von 10 Mark pro 100 Kilogr. und außerdem, um namentlich die dänische Milchzucht zu unterstützen, eine große Reihe vegetarischer Bestimmungen für die Einfuhr von ausländischer Milch verhängt wird.

**Ausland.**

Paris, 7. Febr. (Der Marineminister Thomson) führte gestern Abend in der Marinekommission aus, daß das Programm des höheren Marineetat gegenüberwärtig angesichts der von allen übrigen Nationen unternommenen Anstrengungen als ein Minimum anzusehen sei, daß sich aber Schritte werden müßten. Der Minister erklärte, daß die Arbeiten des Marineministeriums über die nächsten Neubereitungen sich hauptsächlich auf Unterseeboote mit ihrem Aktionskreis sowie auf Panzerschiffe bezögen, und teilte betreffs der letzteren verschiedene Einzelheiten mit. Da die Vermehrung der Schiffseinheiten eine Vermehrung der Mannschaften zur Folge haben werde, so sei ein Gesetzentwurf betreffs der Rekrutierung des Seeheres ausgearbeitet worden, der alsbald dem Parlament unterbreitet werden wird. Die Cadres der Seeoffiziere werden gleichfalls vermehrt werden. Schließlich teilte der Marineminister mit, daß er besondere Maßnahmen getroffen habe, um die Rekrutierung der Mannschaften der Unterseeboote zu erleichtern, und machte Angaben über die im Jahre 1905 stattgehabte Verbesserung der verschiedenen Probantentorrate. Die Kommission beschloß sodann, die Vorschläge Lanessans abzulehnen, mit der Begründung, daß der Flottenplan des Marineministers Thomson weit vollständiger sei.

Großbritannien. (Walfour und der Citibank.) Die Aussichten für Walfour, in den Besitz des ihm angebotenen Citibank zu gelangen, werden immer geringer. Es wird erwartet, daß ihm dieser Sitz wahrscheinlich von zwei Seiten bestritten werden wird. Der unionistische Freihändler Wilson Bowles soll, wenn Walfour sich offen als Freihändler bekennt, auf eine Kandidatur verzichten wollen. Es verlautet, daß auch die Liberalen einen Kandidaten aufstellen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie im Falle einer Kandidatur von Bowles, um eine Spaltung zu vermeiden, für diesen eintreten werden.

Türkei. (Eine schwere Niederlage) soll die türkische Armee, nach einem Telegramm des „Daily-Express“ aus

Konstantinopel, in Yemen erlitten haben. In der Depeche heißt es: Die kuffändischen umzingelten mehrere türkische Regimenter und eroberten nach einem heftigen Kampf den Transportkain. Die Türken flüchteten in Unordnung, von den kuffändischen verfolgt. Freiz Bajsa erlitt gefährliche Wunden. Die Lage der türkischen Armee ist verheerend, da viele andere Stämme sich den kuffändischen angeschlossen haben.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim 8. Februar.

Jungliberaler Verein Mannheim, Ortsgruppe Redaran. Die am Dienstag, 6. Februar im Volkshaus zum „Lohn“ in Redaran von der Ortsgruppe Redaran des Jungliberalen Vereins Mannheim abgehaltene öffentliche Versammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Betriebskommissar Benjinger, eröffnete die Versammlung. Alsdann ergriff Hofmeister Ruchenbecker aus Mannheim das Wort zu einem interessanten Vortrag über: „Der jetzige baltische Landtag und der Verlauf seiner bisherigen Verhandlungen“. In 2 1/2 Stunden Rede schilderte der Referent die gegenwärtige politische Lage des Landes und die feierlichen Verhandlungen des Landtages. Der Referent besprach eingehend die geplante Finanzreform und die seitens der Regierung und der Abgeordneten dem Landtage unterbreiteten Anträge und Interpellationen und ging dann zur verfochtenen Landtagswahl über. Er begründete die Einigung der liberalen Parteien als einen Lichtstrahl, vordringlich für das gesamte politische Leben Deutschlands und verwahrte sich dann sehr eingehend über das feierliche so viel erdostete Stichwahlabkommen. Referent schloß sein Referat mit dem Wunsch, daß die drei liberalen Parteien in Baden wirklich liberal zusammenarbeiten möchten und daß im Landtage die vielen und großen Beden auch wirklich in Taten umgesetzt würden. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. An der darauffolgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Redes, Peter, Dr. Koch, Benjinger, Dr. Sauer und Ruchenbecker.

Kaufmännischer Verein. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die heute Abend im Lokale stattfindende Vereinsversammlung aufmerksam, in welcher der Verein Stellung zu den Beschüssen des Rates für Arbeiterpatente bezieht. Die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren nehmen wird. Wir rufen auf die außerordentliche Wichtigkeit des Gegenstandes, daß es dringend nötig, daß die Mitglieder zahlreich zu dieser Versammlung kommen.

Jugendspieltage. Die Stadtverordneten von Leipzig sprachen sich prinzipiell für Jugendspieltage in den Schulen aus und beschloßen, den Stadtrat zu ersuchen, die Spielplätze und Schulhöfe, soweit angängig, zum freien Spielen zu überlassen.

Die Frauen und das kirchliche Stimmrecht. Auf den Vortrag, welchen Fräulein Paula Müller, Hannover über dieses Thema kommenden Montag, abends halb 8 Uhr, im Kolonialklub, im Bierhaus nachmittags hingewiesen. Fräulein Paula Müller ist die Vorsitzende des deutsch-evangelischen Frauenbundes und es ist ihr gelungen, die Ideen der Frauenbewegung in Kreise einzutragen, die sich ohne die bewundernswürdige und vielseitige Arbeit, die das Fräulein Müller scheinbar noch lange vorher abliehrend vollzogen hätte. Gerade in der im heutigen Vortrag zu behandelnden Frage hat das Vorgehen des deutsch-evangelischen Frauenbundes einerseits warme Anerkennung, andererseits scharfe Ablehnung gefunden. Die Möglichkeit zur Diskussion wird auch nach dem heutigen Vortrag gegeben werden.

Mannheim in Nacht. Man schreibt uns: Dem Patienten machte am gestrigen Abend zur Geschäftszeit das gegen sonst sehr veränderte Bild der Straßen auffallen. Welche Strecken der Hauptstraßen, die sonst ihr reiches Licht von den Straßenlampen vor den Schaufenstern der Geschäfte bezögen, lagen in tiefem Dunkel geliegt. Wie man in Erfahrung bringen konnte, handelt es sich um die Aktion der heutigen Geschäftsleute, die äußerst ungeliebt ist, daß es ihnen trotz aller Vermählungen nicht gelingt, einen einheitlichen, gerechten und billigeren Preis für den elektrischen Strom zu Lichtzwecken zu erlangen. Einer der Herrn Bürgermeister Ritter gewesenen Kommission sei allerdings Abhilfe in Rücksicht gestellt worden durch Verbilligung und Forderung eines Preisbündels, bei dem die einzelnen Preise bis zu 100 Proz. variieren. Aber gelassen sei nicht, die Sache werde vermutlich auf die lange Bank geschoben, und da man je nicht mehr zuzumachen will, hat man sich gezwungen, durch die und da auf 1-2 Tage demirte „Nachtbeleuchtung“ einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Mit der „Nachtbeleuchtung“ hat man gestern begonnen und wird heute fortfahren. Die Stimmung vor uns so unzufrieden, als gerade die 60 Pf. pro Kilowattstunde bei einer Reihe von Geschäftsbetrieben erhoben waren, denen bekannt ist, daß andere Kollegen des: 28, 30, 33, 35 und 37 1/2 W. zahlen. Behauerlich sei besonders, daß der Stadtrat so wenig Rücksicht und Rücksicht gerade den weitest am meisten betroffenen und Schäden leidenden kleineren und mittleren Geschäften angedeihen lasse. Hell und leuchtend dagegen erhoben sich aus dem

Dunkel wie Leuchttürme die Laternenhäuser, die es nicht nötig haben, mitzumachen, weil sie mit den weitest billigen Preisen bedacht sind. Sind. Auch ein Vortrag zur Mittelstandsaktion, ein baltisches Gegenstück zur Warenhausaktion! Bei der anstehenden schmalen Straßenbeleuchtung, die Mannheim gegenüber anderen modernen Städten besitzt, dürfte also hier bald das Wortwort besonderer Aufmerksamkeit zu finden sein.

Der im „Ringer Bad“ aufgeführte Kabin der Vereinigten Aberteiler Frankfurt in Frankfurt a. M. ist nunmehr am Dienstag mit seinen Leichterarbeiten fertig geworden. Der Kabin, welcher etwa 20 000 Pfr. Kohlen gebunden hatte, wogte etwa 10 000 Pfr. davon in einen Leichter überladen und konnte man nach dem Reich der Weltreise im Anhang des Schraubendampfers „Johann Rippert II“ antreten. Die Kohlen sind für eine wichtige Firma bestimmt. — Kunnehr (Schiedt, wie uns unser Ringer-Korrespondent meldet, wieder ein großer Kabinendampfer auf der Höhe der Rheinampfer aus. Der in letzter Zeit noch tätig gewesene Dampfer „Mannheim V“ wurde, nachdem ihm Kessel, Maschinen und Abspalten abgehoben waren, nach Rotterdam geschleppt, wo er ganz vernichtet wird.

Das Jahremarktsfest von Ebnaderweilern. Die Allgemeine Radfahrer-Liga gibt bekannt, daß die Beteiligung am Fest eine sehr starke und deshalb nur eine bestimmte Anzahl von Radten nach verfügbar ist. Diejenigen Mitglieder, die noch nicht bestellt, werden gebeten, dies noch umgehend bei der Geschäftsstelle (C 2, 8, U. Weg) zu tun, da Freitag abend Schluß der Kartenabgabe ist. Die meisten Veranstaltungen sind frei. Einzelne Radten werden gar Bedung der Selbstkosten einen kleinen Beitrag fordern, der durch den darin aufgewendeten Humor jedoch aufgewogen wird. Wer mitbringen will, dem ist in zwei Fällen Gelegenheit gegeben. Wer nicht in einer Radten oder einem originalen Kostüm erscheint, der werfe sich in einen Sommer- oder Sportanzug. Damen mögen helle Kleider anlegen und dazu etwas Blumensträußchen (V. Friede, Heidebergstrasse) verwenden. Ein erstklassiger Photograph ist am Platze, der für jeden Preis (Landschaft) die schönsten Vorbilder mit und ohne Wein und Kopf liefert. Das ganze Einfließen, auch das Hofte des Apollontheaters, ist für die ganze Nacht nur Unionmitgliedern und deren Gästen zugänglich.

Im Kaiserparade machen wir, auch ohne daß es die Jahreszeit in Rücksicht erlaubt, eine Wanderung, zunächst nach der Hauptstadt des Rheinischen Kronlandes, Solingen. Von der 121 Meter über Solingen gelegenen Höhenstation genügt man eine wunderbare Aussicht, namentlich auf die Bergkette des Saalhammergutes. Verlassen wir die Höhe, aber mit einem unendlichen Schatz herrlicher Naturschönheiten ausgestattet. Von ganz außerordentlicher Schönheit ist der Königsee. Seine tiefgrüne Färbung, die genalligen, ihn umfließenden Berge lassen sich in ihrer wechselnden Szenerie schwer beschreiben. Vom Königsee führen wir dann nach Solingen zurück und begleiten mit einem ländlichen Führer den südlichen Ufer des 2800 Meter hohen Wagnmann. Der Lebenswandel läßt uns in dieser Secie reizende Gruppen Tirolet Radt und Saabu entgegen.

Juchos. Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, wird die erste Mannschaft des R.F.V. „Frankonia“ der ersten Mannschaft der Rudingshafener R.F.V. „Kosmos“ (Weißerhaffensverein der Pfalz 1904/05) auf diesem Uferplatz im Wettspiel gegenübergetreten.

**Vollberichter vom 8. Februar.**

Unfall: Ein 62 Jahre alter Kaufmann aus Frankfurt a. M., welcher vorübergehend in einem hiesigen Hotel wohnte, wurde gestern Abend vor dem Hause P 5, 11 beim Uebersteigen der Straße von einem Kutschknecht von hier mitlich Fahren angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt dadurch einen Rückenbruch und mußte mittels Sanitätswagen ins obere Krankenhaus verbracht werden. Zwei unbedeutende Hirnerkrankungen enthielten im Querschnitt H 1, 15 und Q 2, 7 durch Begewerben eines beunruhigten Straßhölzchen begu. durch unvorsichtiges Pantieren mit einem offenen Radt. Querschnitt: Von noch unbekanntem Täter wurde am 2. d. Mts. auf der Straße zwischen L 9 und 10 ein Hund grauer Affenspinndier ertränkt. Im fahrlässige Mitteilung an die Saubermannschaft wird gehalten.

Arbeitsverhältnisse wurden verübt an der Gde der Mittel- und Bürgermeister Hofstraße, im Hause U 4, 9 hier, in einer Fabrik am Uferplatz und im Hause Hubenstraße 14 in Waldhof.

Verhaftet wurden 16 Personen, darunter ein vom Landgericht Weidenheim a. T. wegen Diebstahls verurteilter ungarischer Hausflurhändler, ein von der Staatsanwaltschaft Torunand wegen Betrags außerordentlicher Kaufmann aus Weiden, ein Feiger von Wombach wegen Körperverletzung, ein Schieferbeder von hier wegen mehrfachen Betrags und Vagabondage, ein Zimmermann von Ederingen wegen Meineids, ein Zimmermann von Eggenheim wegen Verleitung hierzu, sowie ein Schiffer von Redargemünd wegen schweren Diebstahls i. m. R.

Landau, 7. Febr. Wegen Eintrachtverbreitung, begangen an Sonntagsschülerinnen, wurde der katholische Lehrer Riefer in Ottersheim bei Weibheim verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Revolvergeschüsse auf die mittlere nach dem Hofe gekommenen Verfolger ab. Die Augen schlugen auf das Wasser und trafen niemanden. Unterhoben erscheint der Regierungsdirektor und bringt auch die Kriminalkommission für besondere Vorermittlung mit. Immer mehr Häuser werden nun besetzt, durch die Straßen hindurch. Weit mehr als tausend Menschen sammeln sich an und verfolgen stummlos die gefährliche Verbeerdigung. Die Menschen unter ihren Hennis in trüblicher Luft über die Dächer der Radfahrerhäuser eilen. Durch laute Rufe wird seine Bahn begriffen, nach der Wörtherstraße und nach der Redolfstraße. Im Hause Redolfstraße Nr. 14 lauscht er unter und verschwindet durch eine Treppe. Hier eilt Hennis zu einem Schuhmacher, wo er sich unter einem Vorwand eine gründliche Schärnwäsche ausbittet. Er meint, sie sei sehr praktisch. Ferner eine Haue Wuse, ganze Hilszähne, ohne dabei irgend eine Spur von Aufregung zu betreiben. Dann geht er hinaus vor die Tür, Schuhmannsoppelhosen passiert er, als ganz er zur Arbeit. In den Hilszähnen stellt er aus, als wäre er eben von festgelesen Schlafe aufgewacht. In Redolfen und Automobilen und ganzen Straßenbahnstationen kommen neue Beamte heranzu telegraphisch und Telefon spielen. Schloffer, Daddeder und Schornsteinfeger werden herangezogen, jeder Winkel wird durchsucht, aber der Mörder ist entlassen. — Hier jetzt, so teilt uns unser Verfolger Bureau heute morgen mit, ist Hennis noch immer nicht gefasst worden. Nachdem die Suche auf Weihenfer Gebiet erfolglos verlaufen ist, wurde Hennis gestern Abend im Baracken Weihenfer gesehen. Er sprach auf einen von Weihenfer kommenden Weihenfer und verlangte von dem Mörder, er solle ihm seine weiche Dose geben. Während der Unterhandlung bemerkte der Wagenführer einen Gewissensbissen. Er gab diesem einen Wink. Hennis aber hatte dies bemerkt, sprang vom Wagen und hetzte mit beschleunigter Geschwindigkeit über den Haue eines benachbarten Grundstücks und trat im nächsten Augenblick in der Dunkelheit verschwinden. Sofort nahmen Polizeibeamte und Weihenfer die Verfolgung auf ohne indessen den Mörder zu Gesicht zu bekommen. Wegen die beiden Kriminalbeamten durch deren Schuld Hennis am Dienstag wieder entwichen konnte, wird auf Grund des 121 des Str.-G.-B. ein Verfahren eingeleitet werden.

**Caesareneaktionen.**

— Carnos Legitimation. Eine hübsche Anekdote von dem berühmten Tenor Caruso, der gegenwärtig in Amerika weilt, wird aus Newyork berichtet. Er hatte sich zu einer Newyorker Wahl beggeben, um dort Geld abzugeben, aber da er augenscheinlich von der Ueberrumpfung durchdrungen ist, daß alle Welt den großen Caruso kennen müsse, hatte er es betrauert, sich mit der nötigen Legitimation zu versehen. Der Kaiserer jedoch behauptete, ihn nicht zu kennen, und erklärte ihm, er könne ihm das Geld ohne Legitimation nicht auszahlen. Vergessens suchte Caruso den Beamten zu überzeugen, daß er wirklich der berühmte Tenor sei; der Beamte blieb dabei, er hätte den großen Sänger in der Oper singen hören und der wäre sicher größer gewesen. Da fiel Caruso ein, daß Adelina Patti sich vor Jahren in einer ähnlichen Verlegenheit durch ihre Stimme legitimiert hätte, und ohne sich lange zu beunruhigen, kramte er die Romane „Mercedis Romanis“ aus „No Nostra“ an. Der Erfolg war durchschlagend. Naum waren die ersten Worte erklingen, als der Kaiserer, der entsetzt lauschte, sich ansah, das Geld auszulassen. Und als der Sänger geseendet hatte, brachten die 300 Bankbeamten, die alle erst verwundert und dann begeistert über Arbeit unterzogen und dem Gesänge zugehör

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Alte Opern Paul Ziegler. Bei der gegenwärtig herrschenden ...

Der zweite Teil des Programms, welcher mit Beethoven's ...

Orch. Hof- und Nationaltheater. Wegen Erkrankung des ...

Graphische Gesellschaft. In Berlin ist soeben unter dem ...

Badischer Landtag. 2. Kammer. — 30. Sitzung. Ch. Karlsruhe, 8. Febr.

Abgegeben sind 55 Stimmen, davon entfallen 51 auf ...

Allgemeinen Finanzdebatte. Abg. Dr. Reimburger (dem.):

So schwarz wie es vom Regierungstisch aus gesehen sei, ...

Der Abg. Fehrenbach habe das Verhältnis seiner Partei ...

In seinen Worten habe sich der Abg. Fehrenbach gegen das ...

Abg. Fröhlich (fr.): Er freut sich, daß von der Linken Kritik am Budget ...

Steuern auf Vorrat zu betreiben und zwar für neue ...

Abg. Schuler (fr.): Weist den Vorwurf Fröhlich's gegen das Zentrum ...

Weiter wendet sich der politische Dinge zu. Er wolle sich ...

Nationalliberalen mit deren früherem Postos gegen die Sozialdemokratie. Das Innerliche sei das, wenn die Herzen mit lautmächtigem Schreie und patriotischer Augenrollung leuchteten, sie hätten es als ein unabweisbares Opfer im Interesse des Vaterlandes empfunden, als sie diesen Post mit der Sozialdemokratie schlossen. So sei obgleich keine Gefahr gewesen, daß das Zentrum die Majorität in der Kammer bekomme (Schwäche bei den Nationalliberalen), die Nationalliberalen hätten nur ihre Partei retten wollen. Wenn aber wirklich das Zentrum zur Mehrheit gekommen wäre, welchen Gehalt hätten Sie dann zu meinen, daß wir eine reaktionäre Politik treiben würden? (Zuruf Dr. Ding: Waldmichel! Große Heiterkeit.) Mit wem habe denn die natid. Partei die Verbindung gemacht? Bisher als mit dem Zentrum, und welche Gegenstände kamen und gehen bis auf die kleine Sparte der kirchenspolitischen Angelegenheiten? (Zuruf: Das ist schon genug!) Auf den Vorwurf des „Vollverrats“ wolle er nicht näher eingehen. Er habe sich darum bemüht, in Baden das direkte Wahlrecht einzuführen, lediglich wegen der Budgetfrage hätten dabei Differenzen bestanden. Es könnte höchstens davon geredet werden, das Zentrum habe das direkte Wahlrecht übergeben wollen, nicht aber von „Vollverrat“. Das Zentrum habe nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es der konfessionellen Schule den Vortritt gebe, nachdem aber diese Frage in Baden in entgegengelegtem Sinne entschieden worden sei, habe das Zentrum auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß es seinen Schulters mit dem Zentrum werde, wenn er nicht von der Gegenseite angegriffen werde. Der Abg. Richter habe auch sehr wieder versucht, das Zentrum als eine reaktionäre Partei hinzustellen, als eine Partei, der es nicht ernst sei um den Tolozanzvertrag, und die den anderen Religionsgemeinschaften keine Anerkennung zu teil werden lassen wolle. Um diese Meinung zu unterstützen, verliest Redner das Wort zum Staatslegis der Württembergischen und verschiedene Stimmen aus der Württembergischen, die die heutige Regierung eine große Reformbewegung, die man von der Gegenseite nicht läßt. Aber dort handele es sich nicht darum, mittelalterliche Theorien zu befechtigen, sondern womöglich die Kirche zu befechtigen. (Widerpruch.) Aber Sie werden Ihre Zeit nicht erwidern! Sie mit Ihrem kirchlichen Kulturkampf werden weder die Kirche noch die Religion befechtigen. (Beifall im Zentrum.)

Finanzminister Redner

wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Fröhlich. Wenn behauptet werde, daß die Finanzlage keine kritische sei, so müßte er dem entschieden gegenüberstehen. Der Ueberschuß des Voranschlags werde infolge der erhöhten Anforderungen durch das Volksschulgesetz und des Gehaltstarifs jedenfalls verschwinden und das Budget sich in ein Fehlbudget umwandeln. Die Steuererhöhung hätte nicht durch die Eisenbahnüberschüsse vermieden werden können; der Abg. Fröhlich befinde sich hier in einer fortwährenden Verwirrung der Begriffe. Das Eisenbahnbudget und das allgemeine Staatsbudget seien völlig getrennt, jedoch die Fehlbeträge im allgemeinen Staatsbudget nicht gedeckt werden könnten aus Ueberschüssen im Eisenbahnbudget. Von einer Verbesserung des Staatshaushalts um 32 Millionen könne keine Rede sein, sonst hätte er auch nicht von einer gespannten Lage der Finanzen sprechen können. Im Staatshaushalt dürften keine Ausgaben auftreten, die nicht in ordnungsmäßiger Weise gedeckt werden können. Der Abschluß für 1906/07 dürfe somit kein erfreuliches Bild. Der Finanzverwaltung werde auch zum Vorwurf gemacht, daß die Ergebnisse des Jahres 1905 nicht berücksichtigt worden seien. Bei Aufstellung des Staatsvoranschlags seien diese Ergebnisse nicht bekannt und konnten auch nicht annähernd geschätzt werden. Das habe aber auch nicht, weil diese Ueberschüsse wieder im Betriebsfonds erschienen. Die Finanzlage werde er lediglich nach dem Aussehen des Budgets beurteilen. Jährlich verleihe er nicht, daß gewisse erfreuliche Momente zu Tage getreten sind, so die gesteigerten Einnahmen seit 1904. Man könne sich eine Erhöhung des Einkommensteuer-Ertrages für die laufende Budgetperiode um 600 000 M. versichert halten. Das Ergebnis der letzten Budgetperiode werde den Betriebsfonds um jedenfalls 2 Millionen Mark erhöhen. Innerhalb sei die Erscheinung, daß die Ausgabensteigerung die Einnahmensteigerung bedeutend übersteige, für 1906/07 betrage die Steigerung der Ausgaben 6,1 pCt., die der Einnahmen nur 3,8 pCt. Besonders getrieben sei der persönliche Aufwand in den einzelnen Staatsabteilungen; die Hälfte der Einnahmen werde verwendet auf die Bezüge der Beamten, die in den nächsten Jahren noch ganz bedeutend steigen würden. Durch die Vorlage für die Volksschule sei gleichfalls eine weitere Mehrausgabe gegeben, läme noch die Revision des Gehaltstarifs hinzu, so würden viele Millionen noch benötigt. Dazu komme, daß die Finanzreform unserer Mitwirkung bedarf. Wenn die Reform zustande kommt, haben wir die Erhebung der gebundenen Materialbeiträge allerdings nicht zu befürchten, aber wer Waise wissen, ob die Reform überhaupt zustande kommt. Der Abg. Fröhlich erwarte 300 Millionen aus dem neuen Zolltarif, die Einnahmen seien aber nur auf 75—80 Millionen zu normieren, wenn 50 Mill. für die Arbeiter, Witwen- und Waisenerziehung in Wegfall kommen. Die Geschäftssteuer sei ein Opfer der Bundesstaaten an das Reich, besonders auch für Baden; wir würden hier einen Ausfall von 7—800 000 M. zu erwarten haben, der auf andere Weise zu decken ist. Auch die Erhöhung der Biersteuer werde eine unangenehme Rückwirkung haben; Baden werde dann 2,6 Millionen mehr an Ausgleichbeiträgen an das Reich hinauszuzahlen haben. Man werde sich also mit dem Gedanken vertraut machen müssen, die jetzt bestehenden Steuern zu erhöhen oder neue Steuern einzuführen. Die Revision des Gehaltstarifs würde 6 1/2 Millionen mehr erfordern, wofür er zur Zeit gleichfalls keine Deckungsmittel finden könne. Der Betriebsfonds ist im Augenblick nicht verfügbar. Er ist selbst verpfändungsbedürftig. Die Eisenbahnen, welche der Abg. Fröhlich die Nährmutter der badischen Finanzen nannte, sind seit 1873 nicht einmal in der Lage gewesen, Zinsen und Amortisationsraten der Eisenbahnschulden dollauf aufzubringen. Die Eisenbahnschuld hat sich in recht unerfreulicher Weise gesteigert und es wird wohl nötig sein, sie in den nächsten Jahren noch bedeutend zu erhöhen. Die 500 000 Mark an Postgeleiten, auf welche der Abg. Fröhlich abhob, sind um 1. H. vom Reiche garantiert worden; davon, daß wir durch das Reich geschädigt werden, kann keine Rede sein. So wenig von einer Politik der radikalen Revision die Rede sein kann, ebensowenig kann die Rede von einer Antilebenspolitik sein, der übrigens auch der Abgeordnete Fröhlich das Wort nicht gerecht hat. Die Verantwortlichkeit dem Lande gegenüber gestattet dem Redner, nicht den Weg zu verlassen, der bisher gegangen worden sei und zur Sachdienlichkeit überzugehen. Die vorläufigen Ausgaben müssen unbedingt aus laufenden Einnahmen gedeckt werden. Etwas anderes ist es natürlich um die einmaligen Ausgaben. Ausnahmen liegen bei den fortlaufenden Ausgaben nur in Bezug der sog. werdenden Ausgaben machen, wie bei den Eisenbahnen. Bezüglich des Begriffs der einmaligen

Ausgaben halte ich mich an die Auffassung Wagners, welcher die einmaligen Ausgaben für Staatsbauten aus ordentlichen Mitteln zu decken empfiehlt. Wenn wir die einmaligen Ausgaben in den außerordentlichen Etat stellen, so folgt nicht daraus, daß man diese Ausgaben durch Anleihen decken könne. Wenn die Städte Anleihen aufnehmen, so stehen hier meist werdende Anlagen in Frage und da steht der Aufnahme von Anleihen nichts im Wege. Er Redner empfiehlt den Abgeordneten die Ausgaben des Einnahmen anzupassen. Gespart werden kann z. B. am Bauaufwand. Auch solle man vorsichtiger sein in der Einstellung von Beamtenstellen. Notwendigen Kulturaufgaben würde das Ministerium kein Hindernis in den Weg legen; doch möchte Redner empfehlen, bei erhöhten Ausgaben auch für ordentliche Einnahmen zu sorgen. (Schwacher Beifall.) Der Präsident teilt hierauf mit, daß er morgen eine Vorkonferenz und eine Nachmittagsitzung abhalten werde. Schluß der Sitzung 2 Uhr 20 Min. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr. Fortsetzung der allgemeinen Finanzdebatten.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

**Darmstadt, 8. Februar.** Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des außerordentlichen Professors der Medizin bei der Landesuniversität Dr. Reuter zum ordentlichen Professor und die Verleihung des Charakters als Professor an den Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin, Dr. Ludwig Gies (einen geborenen Hessen).

**München, 8. Febr.** Der abgeordnete kassische Philologe Wilhelm v. Ullrich, 68 Jahre alt, ist am 7. Febr. im Alter von 73 Jahren gestorben.

**Paris, 8. Febr.** Der wegen Verleumdung des früheren Kriegsministers, General Ruffe, mit Verleumdung Major Cugnots vor einigen Tagen durch den Senat zum Verurtheilten durch einen Brief überreicht, in dem er behauptet, daß ein Schriftstück der letztgenannten Behauptungen des Dr. G. v. Projezess unter der Aufsicht von Ruffe's mit einem falschen Datum versehen worden ist und daß General Ruffe's dazu gedient habe, den Brief eines anderen Schriftstellers Ruffe's als jenseitig hinzustellen. Dies Vorzeichen sollte einer Fälschung gleich, und er erhalte deshalb gegen Ruffe's als den verantwortlichen Urheber dieses Verbrechens Anklage wegen Fälschung und Mißbrauch eines solchen Schriftstückes.

**Paris, 8. Febr.** Das Echo de Paris erzählt, daß insbesondere der Minister des Innern Dutilleul über den Schmutz der Hygiene angeklagt ist, weil derselbe nur ein von ihm vorgeschlagenes Ordnungsmittel genehmigt hat. Ministerpräsident Rouvier ist jedoch der Ansicht, daß der Dutilleul lediglich von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch gemacht habe und eine Verleumdung somit vollständig unrichtig ist.

**London, 8. Febr.** Wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet wird, ist dort eine Kommission ernannt worden, die sich damit befassen soll, die moralisch-sittlichen Fragen und die vorliegenden Zustände und Handelsverhältnisse zu prüfen, um eine Basis zu schaffen für jegliche Unternehmungen von weitreichender Bedeutung. In der ersten Sitzung der Kommission, die gestern abgehalten wurde, richtete der Ministerpräsident eine Ansprache an die Mitglieder.

**Madrid, 8. Febr.** Infolge des in Nord-Spanien eingetretenen kalten Schneefalles in der Gegend der Eisenbahnhänge nach Frankreich sehr erschwert.

**Rio de Janeiro, 8. Febr.** Der Fluß Parahyba ist über die Ufer getreten. Der Fluß reißt den unteren Teil der Stadt Campos im Staate Rio de Janeiro unter Wasser. Der Wasserstand verleiht an einzelnen Stellen eine Höhe von vier Metern. Der Schaden ist sehr bedeutend; das Unglück wird noch durch an den Ufern liegende Gebäude erhöht. Alle Verbindungen sind abgebrochen, wodurch die Hilfeleistung sehr erschwert wird.

**Santiago de Chile, 8. Febr. (Reuter.)** Ein Besorgnis erregender Streik ist in Antofagasta unter den Leuten der Deutsches Eisenbahn ausgebrochen. Bei einem damit in Zusammenhang stehenden Tumult wurden nach amtlicher Mitteilung gegen 100 Personen getödtet. Darunter ist auch ein englischer Arbeiter. Die Regierung entsandte Schiffe mit Truppen nach Antofagasta. Die ganze Arbeiterbevölkerung ist von einer bedrohlichen Unruhe ergriffen.

**„Veruffia“ Interpellation.**

**Berlin, 8. Febr.** Im russischen Abgeordnetenhaus begründete Dr. v. B. seine Interpellation über das Verweigerungsgesetz auf der Frage „Bourgeois“. Der Handelsminister Delbück erwiderte in längeren Ausführungen und betonte, daß die Arbeiter bei Ausbruch der Sozialisterei den Kopf verloren hätten, so daß sie die Subvention nicht fanden. Sie verließen sich hinter die Wetterlinie. Wäre die Belegschaft ruhig geblieben und wären nicht die unglücklichen Zufälle dazu gekommen, dann hätten die Werksbesitzer keinen Schaden. Was die Artungsschritte betrifft, so müßten diese auf die Länge der damit Beschäftigten noch 18 Tagen eingestellt werden. Von den Beleidigungen ist alles geschehen, was erforderlich war, um die Ursache des Unfalls zu ermitteln.

**Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.**

**Berlin, 8. Febr.** Gouverneur v. Lindequist meldet: Naaf Witbooi, der älteste Sohn und Nachfolger Hendrik Witboois hat sich am 8. Februar mit 11 Mann in Kunus gestellt und 13 Gewehre abgegeben. Dies ist einbedeutend der Rest der diekwelche der Grenze befindlichen Witboois. Aus den Aussagen erhellt, daß Naaf Witbooi vielfach mit dem Interlopier Samuel Naaf verwechselt wurde.

**Die italienische Kabinetsfrage.**

**Rom, 8. Febr.** Durch ein Dekret vom 8. Febr. nahm der König die Demission des Kabinetts Fortis an und betraute den Deputierten Sonnino mit der Bildung eines neuen Ministeriums.

**Sum Tod Christens IX.**

**Kopenhagen, 8. Febr.** Der Febr. „Danerog“ zufolge wird die Leiche des Königs in der Schloßkirche vom 18. bis 19. Februar verbleiben aufgebahrt. Es behält, wie das Blatt weiter berichtet, die Leiche, res. Sarg am 11. Februar vorläufig nach der Kathedrale verbracht zu werden, wo die Beisetzung am 18. Februar stattfinden wird. Die Ueberführung nach dem Bahnhofs werde unter großen Privattheatern vor sich gehen. Die königliche Familie werde den Sarg bis nach Roskilde in die Domkirche begleiten.

kaufmännischen. Weitere dringende Forderungen seien die Bestimmungen über die Sonntagruhe im Handeldgewerbe, Anstellung von Handeldinspektoren und Ergriffung von Maßnahmen gegen die Belegschaften.

Pauli (Louv.) erklärt, die Handwerker hätten mit der Gründung von Genossenschaften teilweise so schlechte Erfahrungen gemacht, daß man es ihnen nicht verheimeln könne, wenn sie darauf nicht mehr große Hoffnung für die Gründung von Handwerkervereinen setzen. Die ablehnende Haltung des Reichstages sei nicht begründet durch die kleinen Verhältnisse der Handeldgewerbe, sondern durch die schlechte Ausführung der Sonntagruhe im Handeldgewerbe habe er durchaus für möglich. Die schmerzlichen Bitten der Arbeitgeber seien ebenso des rechtig, wie die von den Arbeitern geführten.

**Berlin, 8. Febr.** Die Subkommission des Reichstages verhandelt über den Etat von Ostafrika. Erbrint von Fohrensberg-Bangenburg erklärte, die Aufhebung der Zwangsarbeit solle nicht auf die lange Bank verschoben werden. Gehelmt Zeit über aus: Die Mitteilungen, wonach 6 Firmen heute schon das Hafenmonopol betreffend den Hafen von Dar es Salaam erteilt worden sei, seien unrichtig. Die Verträge seien noch nicht abgeschlossen. Die Kolonialverwaltung werde keine Verträge abschließen, die nicht die Rechte und die Interessen des Reiches wahren.

**Berlin, 8. Febr.** Die Steuerkommission des Reichstages erledigte zunächst den Etat des Antrages des § 14 bis 27 und nahm die Bestimmungen resp. die durch den Antrag unerledigt gelassenen Bestimmungen der Regierungsvorlage mit unwesentlichen Änderungen an. Hierauf wurde ein von Ein und Wenigen beantragter Zusatzparagraf 27a beraten, der für Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenindustrie, die nach Inkrafttreten des Zigarettensteuergesetzes arbeitslos werden, Entschädigung verlangt. Ein Antrag Naab und Wolff wünscht ebenfalls Entschädigung für die infolge des Gesetzes arbeitslos werdenden Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenbranche, jedoch mit der Beschränkung, daß sie eine annähernd gleiche Beschäftigung nicht finden können. Staatssekretär Freiherr v. Stengel ist dringend ab. beide Anträge anzunehmen und weist auf die Schwierigkeit der Durchführung hin. Es sei unmöglich festzustellen, ob das Eintreten der Arbeitslosigkeit seine Gründe in den Steuererhöhungen oder z. B. in der Einführung des neuen Zolltarifs habe. Zur Zeit herrsche eine große Ueberschuldung in der Zigarettenindustrie angesichts des kommenden Gesetzes. Hierauf wurden beide Anträge abgelehnt. Morgen Reichstagsparlament.

Die Marokkokonferenz.

**Paris, 8. Febr.** Der Minister des Aeußeren wird zur Vertretung der Rollen für die Vertretung Frankreichs in Algerien während der Monate Januar und Februar eine Expedition von 9000 Mann einbringen.

**Paris, 8. Febr.** Der geistliche Artikel de Kassan's erfährt bei vielen Blättern entschiedene Ablehnung. Die „Petite Republique“ sagt, Frankreich erschwere durch seine Vorschläge den Vertretern Frankreichs in Algerien in ganz außerordentlicher Weise ihre Arbeit. Der „Radical“ meint, falls man in Marokko eine aus Marokkomanen bestehende Polizei einrichten wolle, so finde man das erforderliche Material sehr nahe, nämlich in Algerien.

Die Revolution in Rußland.

**Moskau, 8. Febr.** Aus den Grenzorten Tscharkow in Rußland wird eine heftige revolutionäre Propaganda unter den Bauern gemeldet und wie Tage als erst berichtet.

**Berlin, 8. Febr.** Der „Russ. Korresp.“ zufolge nahm der russische Reichstag an, seinen Beschluß über die Uebernahme der russischen Revolutionen, die sehr politische Arbeit, jedes Minister, Staatsbeamten, Beamten, Aufseher und Verkauf von Erbschaften vom Reichsbudget mit Todesstrafe belegt werden soll. Im Reichstag sprachen sich 7 Mitglieder im Hinblick auf den schlechten Zustand dagegen aus, aber erfolglos.

Vermischtes.

— Ein unheimlicher Hund. Aus Breslau wird gemeldet: Auf dem Hauptbahnhof der Lokomotive des am Mittwoch in Breslau einlaufenden Hiesigerer Schnellzugs wurde der vom Dampf abgetrennte Kopf eines jungen Mannes gefunden. Trotz Abschabung der Strecke ist die Herkunft des unheimlichen Hundes noch unbekannt.

— Ein heftiges Erdbeben wurde am Montag 4 1/2 Uhr morgens in Uster im Rhein verpärt. Die Erschütterung erfolgte in drei wellenförmigen Schüben von Norden nach Süden. Auch in Wien wurde um diese Zeit ein Erdstöß in der Richtung von Norden nach Süden verpärt.

— In einer Glanzerspalte gestürzt. Aus Bern wird berichtet: Am Montblanc ist der Alpinist Kavenel in eine Gletscherspalte gestürzt und umgekommen.

— Spielen mit Schusswaffen. In Sangershausen wurde ein 17jähriger junger Mann beim Spielen mit einem Jagdgewehr ein 17jähriger junger Mann seine 17jährige Schwester.

— Schiffsunfall. Aus Toulon wird gemeldet: Bei einem Angriff-Mannver sich das Unterseeboot „Orin“ infolge einer falschen Mannberechnung so heftig gegen den Kiel des Panzerschiffes „Jena“, daß sein Vorderteil teilweise zertrümmert wurde. Doch gelang es dem Unterseeboot, dann feiner unverletzt gebliebenen wasserdrichten Abteilungen ohne weiteres Unglück an die Oberfläche zu gelangen.

— Im Simplontunnel erstickt. Ein armer Jodelner, der sich auf der Wanderung nach seiner Heimat befand und am 2. d. M. Brig erreicht hatte, wollte durch den Simplontunnel gehen, weil er die Ueberführung des Passes kenne. Er schlief sich daher abends in die Tunnelöffnung ein und trat guten Mutes den Gang durch die 20 Kilometer lange Galerie an. Aber der Unglückliche hatte nicht mit der Hitze im Innern des Tunnels gerechnet und nach entsetzlichen Qualen aufgeben müssen, denn als am Morgen der von Jelle kommende Zug in den Tunnel eintraf, überfuhr die Lokomotive einen auf dem Fleck liegenden Mann. Er war offenbar von Schweiß befallen, zusammengebrochen, und zwar an einer Stelle, wo er nur noch 2 Kilometer bis zum Sidportal zu gehen gehabt hätte. Man brachte den tödtlich Verletzten in das Spital zu Jelle.

— Ein harter Sandregen ging im Laufe des Dienstag in Palermo nieder. Der Sand kommt anscheinend aus der Sahara. Der Bevölkerung demütigte sich bei diesem merkwürdigen Naturerscheinung ein panischer Schrecken.

Verantwortlich für Politik: L. V. Frey Kasper.  
 für Kunst, Bebilderung und Vermischtes: Fritz Kasper,  
 für Redaktionen, Anzeigenverwaltung: Richard Schaffner,  
 für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hoff,  
 für den Interkontinent und Reichsblätter: Franz Richter.  
 Druck und Verlag der Dr. O. Franz'schen Buchdruckerei.  
 G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

---

Ab 1. März bezieht sich mein  
**Garientechnisches Bureau**  
 Friedrichsplatz 3. Telefon 3855.  
 Fr. Brahe, Architekt für  
 Park- und Gartenanlagen.

Volkswirtschaft.

Die Mannheimer Produktbörse. Beschäftigt durch den Hochpreis der amerikanischen Rohstoffe...

Die Rheinische Metallwarenfabrik in Düsseldorf erzielte nach dem jetzt vorliegenden Abschluß einen Reingewinn von 290 000 M., um den sich der vorjährige Verlustsaldo auf 1,10 Mill. Markt verringert.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Die Thüringische Hypothekbank, Trautenfeld, erzielte einen Reingewinn von 599 000 Fr. (i. V. 594 000 Fr.). Die Dividende beträgt wieder 6 1/2 Proz. Der Rücklage werden 90 000 Fr. (80 000 Fr.) überwiesen.

Table with columns: Obligationen, Staatspapiere, A. Deutsche, 7, 8. Lists various bonds and securities with prices.

Table with columns: Aktien, Aktien-Industrie, Unternehmungen. Lists various stocks and companies with prices.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien. Lists various banks, railways, and industrial companies with prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 8. Februar.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. Lists various agricultural products and their prices.

Frankfurter Effektenbörse. Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Reichsbank-Discont, etc. Lists exchange rates and bank-related information.

Table with columns: Staatspapiere, A. Deutsche, 7, 8. Lists various government securities and bonds.

Table with columns: Aktien-Industrie, Unternehmungen. Lists various industrial stocks and companies.

Table with columns: Obligationen, Staatspapiere, A. Deutsche, 7, 8. Lists various bonds and securities.

Berliner Effektenbörse. Berlin, 8. Februar (Schlußkurse).

Table with columns: Renten, Staatspapiere, etc. Lists various securities and their prices in Berlin.

Pariser Börse. Paris, 8. Februar. Anfangskurse.

Table with columns: Renten, Staatspapiere, etc. Lists various securities and their prices in Paris.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 8. Februar. (Telegramme.) (Produktenbörse)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists various agricultural products and their prices in Berlin.



Türen

In allen Größen u. Holzarten... W. Körber



Trauringe

D. & P. - ohne Be... C. Fesenmeyer

Patrolit-Kitt

Einziges Kitt für Glas u. Porzellan... Ludwig & Schütthelm

Verloren

Goldene Damenuhr... S. A. Kaub, Friseur

Entlaufen

Zwinger Wolfshund... Zugelassen

Unterricht

The Berlitz School of Languages... Vermischtes

Gewildeter Mannmann

Mitte 20er, gr. Haar... Geldverkehr

Reitkaufschilling

zu verkaufen durch... Kleidermacherin

Verf. Kleidermacherin

empfiehlt sich in Kinderkleidern... Ankauf

Ankauf

Schreibstisch ohne Aufsatz... Möbel

Möbel

Betten, Cuffloner, Spiegelschränke... Kurhaus-Portier

Kurhaus-Portier

in Badenweiler... Lehrling

Lehrling

(Christ) mit Berechtigung zum... Kock-Lehrling

Kock-Lehrling

Restaurant Faust... Stellen suchen

Stellen suchen

Gebildete junge Witwe... Filiale

Filiale

Holländer

Angelschellfische... Masken

Masken

Chic, Damenmasken u. Domb... Costümbälle

Costümbälle

Süßliche Herrenkostüme... Aufzug

Aufzug

mit Gegengewicht, 300 Kg. Last... Ankauf

Ankauf

Schreibstisch ohne Aufsatz... Möbel

Möbel

Betten, Cuffloner, Spiegelschränke... Kurhaus-Portier

Kurhaus-Portier

in Badenweiler... Lehrling

Lehrling

(Christ) mit Berechtigung zum... Kock-Lehrling

Kock-Lehrling

Restaurant Faust... Stellen suchen

Stellen suchen

Gebildete junge Witwe... Filiale

Filiale

Stellen suchen... Buntehücker

Buntehücker

(M), mit allen vorf. Bureau... Buntehücker

Hypothekengelder

zu erst. Stelle, ca. 4 er... Pianino

Pianino

zu verkaufen... Pianino

General-Agentur

zu verkaufen... General-Agentur

**Laden**  
mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres A. 2, 1.

**Großer Laden,**  
mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Näheres B. 1, 2.

**Laden**  
mit einem oder zwei Schaufenstern zu vermieten. Näheres C. 4, 1.

**Laden**  
und große 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres D. 1, 1.

**Wohnungen.**

**B 1, 8** schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Dörschstr. zu vermieten. Näheres B. 1, 8.

**B 6, 7** 2-Zimmer-Wohnung in der Dörschstr. zu vermieten. Näheres B. 6, 7.

**B 6, 7** 2-Zimmer-Wohnung in der Dörschstr. zu vermieten. Näheres B. 6, 7.

**B 6, 21** 2-Zimmer-Wohnung in der Dörschstr. zu vermieten. Näheres B. 6, 21.

**B 6, 22a** 2-Zimmer-Wohnung in der Dörschstr. zu vermieten. Näheres B. 6, 22a.

**C 1, 1**  
(Hel-Stage),  
6 große Zimmer,  
mit 100 Quadratmeter Garten und  
Schneefeld zu vermieten. Näheres C. 1, 1.

**C 3, 18** 3-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres C. 3, 18.

**D 2, 2**  
Arztwohnung,  
2 Etage, 6 Zimmer, Badezimmer  
und Küche per 1. April zu vermieten.  
Näheres D. 2, 2.

**D 3, 11**  
3 Zimmer, 11 Zimmer u. Bad,  
sehr schön und geräumig, per 1. April  
oder später zu vermieten. Näheres D. 3, 11.

**D 5, 1** schöne herrschaftliche  
Wohnung, 6 Zimmer und  
Küche zu vermieten. Näheres D. 5, 1.

**E 7, 22a**  
(Garten), zwei schöne 2-Zimmer-  
Wohnungen in der Dörschstr. zu vermieten.  
Näheres E. 7, 22a.

**E 8, 9** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres E. 8, 9.

**F 4, 3** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres F. 4, 3.

**F 4, 14** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres F. 4, 14.

**F 7, 13** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres F. 7, 13.

**F 8, Kirchenstr. 9,**  
sehr schöne Wohnung  
in 2. Stock von 7 geräumigen  
Zimmern und 100 Quadratmeter Garten,  
Badezimmer, Kamin, Kachelofen,  
herausragend eingerichtet, per 1. April  
zu vermieten. Näheres F. 8.

**G 5, 17a** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 5, 17a.

**G 5, 17b** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 5, 17b.

**G 7, 22** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 7, 22.

**G 7, 29** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 7, 29.

**G 7, 31** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 7, 31.

**G 7, 33** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres G. 7, 33.

**H 2, 13** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres H. 2, 13.

**H 8, Dörschstr. 7,**  
1 Zimmer, Küche zu vermieten. Näheres H. 8.

**K 2, 10** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres K. 2, 10.

**K 3, 2** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres K. 3, 2.

**K 4, 11** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres K. 4, 11.

**L 4, 9** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres L. 4, 9.

**Neubau L 6, 14**  
Wohnung, 5 Zimmer, Bad,  
Speisekammer, Kamin, 3 Balkone,  
elektr. Licht, Treppeneinrichtung,  
per 1. April zu vermieten. Näheres L. 6, 14.

**L 8, 1, Bismarckstr.**  
eleg. hochherrsch. Hel-Stage,  
8 Zim., (10000 Tausch der Straße  
gegenl. Bad u. reiz. Ausb. per  
1. April in d. Näh. 4. Etage. Näheres L. 8, 1.

**L 8, 2**  
elegante Wohnung, 6 Zimmer,  
Balk., Bad u. 1. Etage. Näheres L. 8, 2.

**L 10, 5**  
schöne 2. Stock an H. Ramin  
per 1. April zu vermieten. Näheres L. 10, 5.

**L 10, 6** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres L. 10, 6.

**L 12, 15** 4-Zimmer-  
Wohnung per 2. April an nur in der Nähe zu  
verm. Näheres L. 12, 15.

**L 13, 17,**  
elegante Wohnung, 6 Zimmer,  
Badezimmer und Kamin, eine  
Lage hoch, per 1. April zu vermieten.  
Näheres L. 13, 17.

**L 13, 19** 2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche zu vermieten. Näheres L. 13, 19.

**L 14, 2** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres L. 14, 2.

**L 14, 2** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres L. 14, 2.

**Kaiserring L 15, 15**  
2. Stock, elegante Wohnung  
von 8 Zimmern mit Kamin,  
Badezimmer, Kamin, per 1. April  
zu vermieten. Näheres L. 15, 15.

**M 2, 10** 2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche zu vermieten. Näheres M. 2, 10.

**M 2, 13** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres M. 2, 13.

**M 4, 2** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres M. 4, 2.

**M 7, 22**  
1. Stock, schöne 4-Zimmer-  
Wohnung nebst Zubehör, per  
1. April zu vermieten. Näheres M. 7, 22.

**N 2, 8** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres N. 2, 8.

**N 3, 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres N. 3, 16.

**N 5 No. 1**  
eleg. Hel-Stage, 5 Zimmer, Bad,  
Speisekammer, Küche, 2 Kamine,  
1 Parquetboden u. eleg. eingerichtet  
mit elektr. Licht per sofort oder  
später zu vermieten. Näheres N. 5 No. 1.

**N 5, 7 (kleine Planken)**  
Wohnung, 1 Treppe, 5 Zim. u.  
Küche, sehr schön zu vermieten.  
Näheres N. 5, 7.

**N 6, 6a** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres N. 6, 6a.

**O 4, 6** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres O. 4, 6.

**P 3, 3**  
schöne 2. Stock, 5 Zimmer, Bad,  
Speisek., Küche u. allem Zubehör  
ist zu verm. Zu verm. 3. Et. 1.

**P 4, 2**  
2. Stock, 7 Zimmer, Bad und  
Zu verm. in der Nähe, per  
April zu vermieten. Näheres P. 4, 2.

**Q 1, 4** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres Q. 1, 4.

**Q 2, 21** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres Q. 2, 21.

**Q 2, 23** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres Q. 2, 23.

**Q 5, 15** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres Q. 5, 15.

**Q 7, 15,**  
Wohnung, 2 Zimmer, Küche,  
Badezimmer, 7 Zimmer, Bad u.  
per 1. April zu verm. 31452

**Q 7, 15** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres Q. 7, 15.

**R 3, 4**  
2. Et. Wohnung, 5 Zimmer,  
Küche und Zubehör neu her-  
gerichtet, (Wohn.) p. 1. od. 2. Tr.  
Näheres R. 3, 4.

**R 4, 19** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres R. 4, 19.

Nur die Ruhe kann es machen,  
Kaffee aber regt auf,  
Deshalb trinkt alles  
**Beckers deutschen Cacao**  
Marke Triumph.

Um mein Riesenlager vor Inkrafttreten  
des neuen Zolltarifs am 1. März cr. zu  
räumen, offeriere, so lange Vorrat reicht  
**Beckers deutschen Cacao**  
Marke Triumph  
per Pfund zu Mk. 1.—  
die 9 Pfund-Dose zu Mk. 9.50

Franko jeder deutschen Poststation.  
1 Pfund genügt für 100 Tassen.  
**Beckers Delikatessenhaus**  
E 4, I. Planken. E 4, I.  
Telephon 1334. 2 Friedrich-Karlstr. 2. Tel. 1844.

**R 6, 18** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres R. 6, 18.

**Steinstraße S 1, 1.**  
2. Stock, die Wohnungspartei,  
sowie auch Küche sehr geeignet,  
zu vermieten. Näheres S. 1, 1.

**Steinstraße S 1, 1.**  
Wohnung in 2. Stock, an  
der neuen Weg, keine Anzahl  
an gegeben, zu verm. Näheres S. 1, 1.

**S 4, 17** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres S. 4, 17.

**S 6, 9**  
2 u. 3. Stock, 2-Zimmer-Wohnungen  
in der Nähe der Dörschstr. zu vermieten.  
Näheres S. 6, 9.

**T 2, 4** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres T. 2, 4.

**U 1, 7** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres U. 1, 7.

**Schöne Wohnung, U 1, 10**  
(Steinstraße)  
4 Zimmer, Küche, Kamin, u.  
Zubehör, die 1. Etage zu vermieten.  
Näheres U. 1, 10.

**U 3, 10** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres U. 3, 10.

**U 6, 29** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres U. 6, 29.

**Va am ardenstr. 72 u. 74**  
Im 1. Stock 2 Zimmern  
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,  
u. 3. u. 5. Stock  
bändige 3-Zimmer-Wohnung  
per 1. od. 2. April zu verm.  
Näheres V. 72, 74.

**Va am ardenstr. 72 u. 74**  
Im 1. Stock 2 Zimmern  
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,  
u. 3. u. 5. Stock  
bändige 3-Zimmer-Wohnung  
per 1. od. 2. April zu verm.  
Näheres V. 72, 74.

**Va am ardenstr. 72 u. 74**  
Im 1. Stock 2 Zimmern  
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,  
u. 3. u. 5. Stock  
bändige 3-Zimmer-Wohnung  
per 1. od. 2. April zu verm.  
Näheres V. 72, 74.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.

**Waldstr. 16** 2-Zimmer-Wohnung mit  
Küche zu vermieten. Näheres W. 16.